

Geburts,- Todten- und Ehen-Liste des Kant. Appenzell V.R. von 1839

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **120 (1841)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-372447>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

stehen oft nicht unzweckmäßig einige dickere Stämme der genannten Holzarten.

Entstehung des Reifes.

Mit dem Thau ist der Reif nahe verwandt, unter welchem letztern man bekanntlich jene feinen, mit Ecken und Zacken versehenen Eislückchen versteht, die sich auf der Oberfläche der feinen Körper niederschlagen. Dieser Reif wird durch das Wasser gebildet, das sich auf der Oberfläche der Körper niederschlägt und sogleich gefriert. Oft ist dieser Reif ein eigentlicher gefrorener Thau. Die bereiten Körper haben eine Temperatur die mehrere Grade niedriger ist als die der Luft, und wenn sich der Himmel bewölkt oder Wind erhebt, verdunstet auch der Reif in kurzer Zeit. — Der Reif kann aber auch ohne Thau entstehen. Wenn auf länger dauernde Kälte ein warmer Südwind folgt, schlägt sich der Wasserdampf der durch den Wind erwärmten Luft an allen Körpern mit Leichtigkeit nieder, und gefriert daselbst. So entstehen z. B. die schönen Eiden, die man besonders zur Zeit von Nebeln an den Aesten der Bäume bemerkt, und aus derselben Ursache schlugen sich auch die Ausdünstungen unserer Zimmer an den Fenstern nieder.

Mehlthau oder Honigthau.

Darunter versteht man eine klebrige Feuchtigkeit, die sich zuweilen an den Pflanzen zeigt, die Vegetation hindert, den Früchten schadet, und die von den Landleuten gefürchtet wird, da die mit diesem Thau bedeckten Pflanzen den Thieren schädlich sind. So erfolgte aus dieser Ursache in den Jahren 1556 und 1669 in der Schweiz auf solchen Thau

ein großes Viehsterben. Allein dieß ist kein eigentlicher Thau, dessen Wasser in der Regel immer sehr rein und von fremden Theilen ungemischt gesunden wird. Die er Mehlthau kommt nämlich nicht aus der Atmosphäre, wie der gewöhnliche Thau, sondern er rührt von Blattläusen und andern kleinen Thieren her, welche die Pflanzen oft in großer Menge bewohnen. Diese Thiere geben eine Feuchtigkeit von sich, welche sich auf die Blätter setzt und daselbst gewöhnlich zu kleinen Puncten eintrocknet. Wird diese Feuchtigkeit nicht von Bienen, Ameisen und andern Thieren verzehrt, sondern von einem sanften Regen oder starken Thau aufgelöst, so fließt sie auf den Blättern auseinander, und diese schrumpfen dann ein und verderben.

Geburts-, Todten- und Ehen-Liste des Kant. Appenzell V. R. von 1839.

	Geboren.	Gestorben.	Ehen.
Trogen	96	73	16
Herisau	294	272	51
Hundweil	45	40	16
Urnäsch	89	67	33
Grub	59	36	3
Leufen	155	102	49
Gais	69	55	17
Speicher	79	73	24
Walzenhausen	57	50	17
Schwellbrunn	96	66	34
Heiden	78	64	15
Wolfhalben	86	70	15
Rehetobel	75	48	15
Wald	55	36	15
Rüthi	34	27	14
Waldstatt	38	35	5
Schönengrund	24	22	8
Bühler	44	38	8
Stein	62	53	16
Luzenberg	29	23	5
	1522	1248	340

Mehr geboren als gestorben 274 Personen.